

Brutplätze von Elstern (*Pica pica*) und Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) auf Stahlgittermasten

Nest-sites of magpies (*Pica pica*)
and rooks (*Corvus frugilegus*) on electricity pylons

Von Gerhard Kooiker

Brutplätze von Elstern in Stahlmasten und ähnlichen Konstruktionen sind ungewöhnlich (GOODWIN & GILLMOR 1976). BÄHRMANN (1968) führt in seiner Elster-Artmonographie lediglich 2 (alte) Beispiele in eisernen Brückenkonstruktionen (1927) und Leitungsmasten (1928) an. Aus Polen liegt mir eine Mitteilung von JELENSKI (1984) vor, der ein Elsternest auf einem Leitungsmast zwischen Drähten und Isolatoren beschreibt. In Chabarowsk, im Fernen Osten der Sowjetunion, stellte neuerdings PLATH (1990) 16 Elsternester auf Stahlgittermasten fest. Seine Mitteilung bewog mich, eigene Beobachtungen an dieser Stelle zu bringen und einige Bemerkungen zu seinem Bericht anzufügen.

Im Rahmen einer Transasien-Exkursion trafen wir am 15. 8. 1990 in Chabarowsk ein, wo wir einen Tag Aufenthalt hatten. Schon wenige Kilometer vor Chabarowsk in der Amuraue konnten wir eine Vielzahl von Elstern beobachten. Plötzlich entdeckte ich aus dem fahrenden Zug heraus 2 Elsternester auf ca. 50 cm breiten den Bahnkörper überbrückenden Eisenverstrebungen (Wartungsstege für die Elektroleitungen), und wenig später kurz vor dem Hauptbahnhof ein weiteres im Eisengestänge eines Telegraphenmastes. Fehlende Nistmöglichkeiten bestanden nicht, da genügend Bäume und Büsche vorhanden waren. Weitere Nester an oder auf technischen Bauelementen wurden während der kurzen Besuchszeit in der Stadt Chabarowsk und der näheren Umgebung nicht festgestellt. Möglicherweise sind uns aber wegen der Belaubung der Bäume einige Niststandorte entgangen.

Demgegenüber notierte PLATH (1990), der ein Jahr vorher vom 27.-30. 4. 1989 in Chabarowsk weilte, von 100 Elsternestern 16 auf Stahlmasten, von denen einige sogar turmartig (bis zu 6!) übereinandergebaut waren. Er ließ einige Fragen offen: z.B. »ob in einem Jahr von einem Paar mehrere Nester übereinander gebaut werden, und ob Nester der Vorjahre wieder als Brutnest benutzt werden«. Seine Fragen möchte ich dahingehend beantworten, daß Elstern ausgesprochen revier- und partnertreu sind und jeden Brutzyklus mit dem Nestbau beginnen (s. hierzu u.a. PEITZMEIER 1947, BÄHRMANN 1968, DECKERT 1968, TATNER 1982, KOOIKER 1986). Ein

einmal gewähltes Revier kann unter günstigen Bedingungen Jahrzehnte (eigene Beobachtung) bestehen. Und in dem oftmals in exponierter Lage stehenden Brutbaum kann somit alljährlich ein neues Nest gebaut werden oder das letztjährige wird ausgebaut. In den seltensten Fällen wird sogar auf dem alten Nest ein neues Nest übergebaut, so daß »Zweifachnester«, die im Osnabrücker Raum allerdings sehr selten sind (bisher nur 2 Nachweise), entstehen.

Die von L. PLATH beschriebenen bis zu 6 übereinandergebauten Mehrfachnester stellen allerdings eine Rarität dar. Er selbst schreibt hierzu, »daß in allen beobachteten Fällen immer nur ein Nest der Nestanlage besetzt war, und daß sich die Elstern stets am obersten Nest aufhielten«. Dieses deckt sich mit meinen eigenen Beobachtungen. Elstern scheinen sich bei der Wahl ihres Nistplatzes von Erfahrungen leiten zu lassen, da in solchen Stahlgittermasten ihre Nester geschützt und vor menschlichen Zugriffen ziemlich sicher sind. Schließlich könnte für die Nistplatzwahl auch tradiertes Lernen eine Rolle spielen. Nur so ist die lokale Konzentrierung von Nestern auf eisernen Masten in Chabarowsk zu erklären. Auch GOODWIN & GILLMOR (1976) führen hierzu an: »In some parts of Europe now nests frequently on electricity pylons and similar structures«.

Im Juli 1991 erhielt ich von einem Landwirt den Hinweis, daß am Bahndamm im östlichen Stadtteil von Osnabrück (Fledder) Elstern in Stahlgittermasten von Hochspannungsleitungen brüten würden. Dieser Hinweis löste in mir ungläubiges Stauen aus, da ich seit 1983 den größten Teil der Osnabrücker Elsterpopulation kontrolliere, und nicht nur hier, sondern auch in den angrenzenden Regionen, niemals solche Niststandorte gefunden habe: Am genannten Ort stellte ich in 18 m Höhe 5 Nester in Leitungsmasten fest, die untereinander eine Distanz von 70 cm aufwiesen. Die Nester selbst befanden sich eingengt in 30 cm hohen und 40 cm breiten nach unten verjüngenden sowie oben und unten geöffneten Halbhöhlen aus Stahlblechen (s. Abb. 1 u. 2). Von diesen 5 Nestern waren 3 vorjährig und 2 diesjährig. Ich vermute, daß hier schon eine Tradierung oder ein Beobachtungslernen von einem 2. Paar stattgefunden hat. Die weitere spannende Entwicklung des Nachachtungslernens bleibt hier abzuwarten.

Nach Fertigstellung dieses Manuskriptes veröffentlichte SCHÜCKING (1991) eine Arbeit von ähnlicher Thematik. Er berichtet von einer zunehmenden Bevorzugung von Elsterbrutplätzen in Oberleitungen der Bundesbahn im Stadtgebiet von Hagen (1980: 1 Nest; 1991: 72 Nester von 473). Weitere entdeckte er in den vierkantigen Winkel- oder Gittermasten (wohl identisch mit dem von mir beschriebenen Masttyp) auf vielen Bahnhöfen und Streckenabschnitten im nordwestdeutschen Raum (Ruhrgebiet, Hamburg, Bremen, Husum).

Gebäudebruten von Saatkrähen sind ebenfalls so außergewöhnlich wie die von Elstern. GERBER (1956) führt hierzu lediglich 2 Fälle an, und zwar eine »Gebäudekolonie« auf den gotischen Seitenzacken einer der Türme der Pfarrkirche in Geisenheim/Rheinland (1952, 12 Paare) und in hohen Gittermasten einer Hochspannungsleitung in Charkow (1946, 30 Paare).

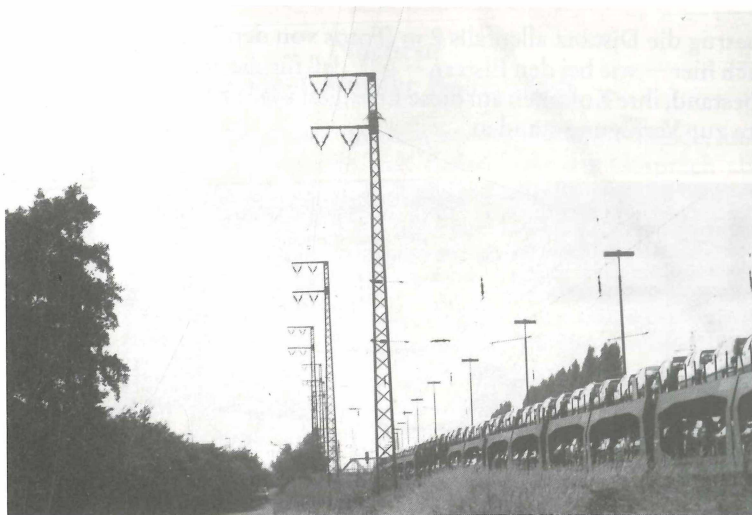


Abb. 1. Osnabrück-Fledder: Bruthabitat der Elster (*Pica pica*) mit Stahlmasten an der Eisenbahnstrecke Osnabrück-Lüstringen. Foto: G. KOOIKER.



Abb. 2. Elsternest in einem Stahlgittermast. Foto: G. KOOIKER.

Ich selbst beobachtete während der 7tägigen Transsibfahrt bei Baljesino (1200 km E Moskau) aus dem fahrenden Zug heraus eine Saatkrähenkolonie von etwa 30 Nestern, die wiederum auf den oben erwähnten Eisenverstreben über dem Bahnkörper plaziert waren. Zwischen den Nestern und den darunter fahrenden

Zügen betrug die Distanz allenfalls 2 m (Fotos von den Nestern waren nicht möglich). Auch hier — wie bei den Elstern — gilt, daß für die Saatkrähen keine Notwendigkeit bestand, ihre Kolonien auf diese Eisengestänge zu bauen, da Bäume als Niststandorte zur Verfügung standen.

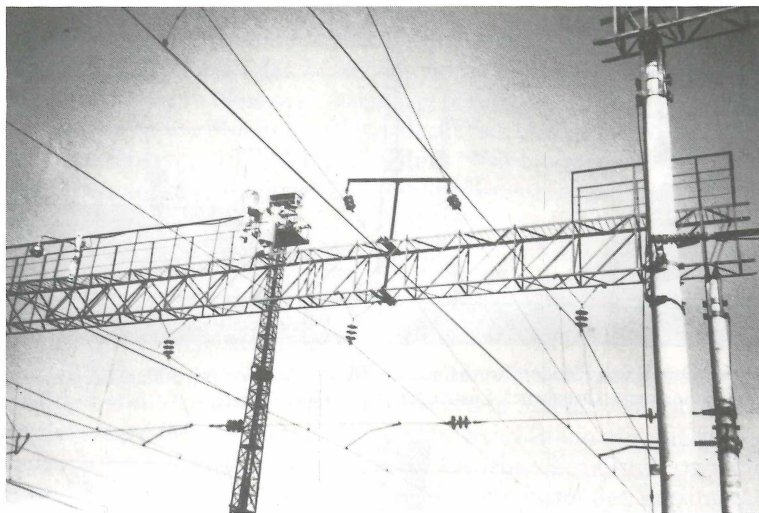


Abb. 3. Über dem Bahndamm verlaufende Wartungsanlage für Elektroleitungen — Standort einer Saatkrähenkolonie (*Corvus frugilegus*) in der Nähe von Baljesino. Foto: G. KOOIKER.

Literatur

- BÄHRMANN, U. (1968): Die Elster. Neue Brehm-Bücherei. Wittenberg-Lutherstadt. — DECKERT, G. (1968): Zur Reviergröße und Nestbautechnik der Elster. Beitr. Vogelk. 14: 97-102. — GERBER, R. (1956): Die Saatkrähe. Neue Brehm-Bücherei. Wittenberg-Lutherstadt. — GOODWIN, D. & R. GILLMOR (1976): Crows of the World. Cornell University Press. Ithaca, New York. — JELENSKI, J. (1984): Elsternest auf Leitungsmast. Der Falke 31: 66. — KOOIKER, G. (1986): Zur Siedlungsdichte und Standorttreue der Elster in der Stadt Osnabrück. Osnabrücker naturwiss. Mitt. 12: 119-127. — PLATH, L. (1990): Zur Nistweise der Elster in Chabarowsk im Fernen Osten der Sowjetunion. Ökol. Vögel 12: 213-220. — PEITZMEIER, J. (1947): Über Dauerpaare und Dauerreviere bei der Elster. Ornith. Forschungen, Heft 1. 37-41. — SCHÜCKING, A. (1991): Zunehmende Bevorzugung von Oberleitungsmasten der Bundesbahn als Brutplatz der Elster. Charadrius 27: 142-144. — TATNER, P. (1982): The breeding biology of magpies in an urban environment. J. Zool., London: 197: 559-581.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kooiker Gerhard

Artikel/Article: [Brutplätze von Elstern \(*Pica pica*\) und Saatkrähen \(*Corvus frugilegus*\) auf Stahlgittermasten 229-232](#)